



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 3. März 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägervon, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatz-
reservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen
zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter
die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienst-
kategorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhält-
nisse Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Ge-
suche innerhalb vierzehn Tagen, spätestens aber vor
dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres
bauernden Aufenthaltsort anzubringen.

Wegen der Behandlung der Gesuche werden
die Ortsvorsteher auf §§ 122 und 123 der Wehr-
ordnung (Reg.-Bl. 1889, Nr. 3) und die Ministerial-
verfügung vom 8. April 1876, Ziffer III (Min.-A.-Bl.
S. 120) hingewiesen.

Calw, den 1. März 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Amtsvergleichungskosten.

Die Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro
1893/94 und die Verzeichnisse des Aufwands für
Geisteskranke pro 1893/94 sind seitens der Gemeinden
getrennt in doppelter Ausfertigung **spätestens bis
15. März d. J.** mit den erforderlichen Belegen
an die Amtspflege einzusenden.

Von Gemeinden, aus welchen die genannten
Verzeichnisse nicht rechtzeitig einkommen, wird ange-
nommen, daß sie derartigen Aufwand im Jahre
1893/94 nicht gehabt haben.

Calw, den 1. März 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung
Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus
den in § 32, 2 a-e der Wehrordnung angeführten
Gründen erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben
so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem
Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen
Ersatz-Commission vollständig erörtert werden können.
Die Ortsvorsteher haben solche Gesuche, welche bei
ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll
erklärt werden können, nach der Ministerialverfügung
vom 8. April 1876 (Min.-A.-Bl. S. 114 ff.) zu
behandeln.

Calw, den 1. März 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung

**betreffend den Eintritt junger Leute in die
Unteroffizierschulen.**

Junge Leute im Alter von 15-16 Jahren,
welche in eine Unteroffiziersvorschule, und solche im
Alter von 17-20 Jahren, welche in eine Unter-
offizierschule einzutreten wünschen, haben sich alsbald
beim Bezirksfeldwebel zu stellen, von dem ihnen wei-
tere sachdienliche Auskunft erteilt werden wird.

Calw, den 1. März 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. (Deutscher Reichs-
tag.) Fortsetzung der ersten Lesung des russischen
Handelsvertrages. Richter (frei. Volksp.) pole-
misiert gegen die gestrige Rede v. Bennigsen's.

Zwischen dem preussischen Adel, den letzterer gelobt
habe und dem anmaßenden Fortschritt und volks-
wohlfeindlichen Junkertum sei ein großer Unterschied.
Gerade Bennigsen und dessen Freunde wären schuld,
daß die Verfassung nicht in liberalem Sinne aus-
gebaut wurde. An der Zerkümmertheit der national-
liberalen Partei sei Bennigsen am meisten schuld.
Maßregeln, die an sich nicht gerechtfertigt seien, wie
die Aufhebung der Staffeltarife, dürfe man nicht als
Compensation für angebliche Schädigung durch den
russischen Handelsvertrag erzwingen. Darin liege
der edelste Particularismus und für den trete der
ehemalige Führer des Nationalvereins ein. Die Auf-
hebung des Identitätsnachweises sei ein Sprung ins
Dunkle. Graf Mirbach beurteile diesen größten euro-
päischen Handelsvertrag lediglich vom Standpunkte
des Frühstückstisches, wie viel der Caviar koste. Der
Bund der Landwirte sei ein brutaler Versuch des
junkerlichen Egoismus das Volk auszubeuten. Die
Konservativen wünschen im Grunde ihres Herzens
das Zustandekommen des Vertrages, haben sich aber
zu sehr in eine Sackgasse verrannt. Ueber einen be-
kehrten Konservativen würde im Reichskanzlerpalais
mehr Freude sein als über 100 Freisinnige und
Sozialdemokraten. (Heiterkeit.) Gegen die Conser-
vativen gewendet ruft Redner: Sie brauchen nicht
für den Vertrag zu stimmen, geben Sie nur Ihre
nationalliberalen Sklaven frei. Haben Sie Mitleid
mit den Gewissensängsten dieser Armen. (An-
haltende große Heiterkeit.) Lieber (Centr.) befür-
wortet im Gegensatz zu Richter eine gediegene Kom-
missionsberatung. Ein großer Teil des Centrums
mache seine Zustimmung zur Vorlage von der Auf-
hebung der Staffeltarife abhängig. Schulze (Soz.)
spricht für den Vertrag, weil dadurch die Ernährung
der Bevölkerung sich verbillige und hält eine Kom-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vaterlandsverrat.

Novelle von **Lothar Brenkendorf.**

(Fortsetzung.)

„Es scheint fast, Herr Untersuchungsrichter, als ob ich selbst nachgerade die
Rolle einer Angeklagten übernehmen sollte. Ich weiß nicht, womit ich eine solche
Behandlung verdient haben kann.“

„Ihre Vermutung klingt seltsam für Jemanden, der ein reines Gewissen hat.
Es ist am Ende doch kein Verbrechen aus Paris zu kommen.“

„Nein! Aber der Ausdruck Ihrer Worte schien es fast dazu zu machen.“

„O, ich bitte Sie, sich um meine Accentuation durchaus nicht zu kümmern.
Was Sie daran stört, ist vielleicht nur üble Angewohnung aus meiner Praxis. —
Also Sie kamen aus Paris? Und wie lange hatten Sie sich dort aufgehalten?“

„Nahezu anderthalb Jahre.“

„In welcher Eigenschaft?“

„Als Gouvernante.“

„Bei wem?“

„Bei einem französischen Obersten.“

„Wäre es indiskret, auch nach dem Namen dieses Obersten zu fragen?“

„Er heißt René d'Harnoncourt.“

Der Landrichter beugte sich wie in lebhaftem Erstaunen ein wenig vor.

„Und das sagen Sie mir mit solcher Offenheit?“

Stolz erhob Erna das feine Köpfchen.

„Ich wüßte in der That nicht, was mich veranlassen sollte, es zu verschweigen.“

„War der genannte Oberst aktiver Offizier?“

„Ich weiß nicht was Sie darunter verstehen. Wenn ich nicht irre, war er
in Generalstabe oder in einem Ministerium thätig.“

„So? Und das ist alles, was sie über seine Thätigkeit anzugeben wissen?“

„Ja.“

„Es war Ihnen also bis zur Stunde nicht bekannt, daß er der Chef des so-
genannten Nachrichten-Büreaus, das heißt, der offizielle Leiter der wohlorganisierten
Espionage in Deutschland ist?“

„Nein, davon wußte ich nichts.“

„Wie lange befanden Sie sich in seinem Hause?“

„Fünfzehn Monate.“

„Unterhielten Sie während dieser Zeit einen Briefwechsel mit Günther
Harmening?“

„Nein!“

„Auch nicht durch Mittelspersonen?“

„Wie hätte ich dazu kommen sollen, Herr Untersuchungsrichter, mich bei einer
etwaigen Korrespondenz mit ihm einer Vermittelung zu bedienen?“

„Das heißt also: nein — nicht wahr? Würden Sie etwa bereit sein, auch
diese Aussage zu beschwören?“

„Gewiß!“

„Und Sie behaupten natürlich auch, seit Ihrer Rückkehr nach Deutschland
keinerlei Verbindung mit dem Obersten d'Harnoncourt mehr zu unterhalten?“

„Meine Verbindung mit ihm hörte selbstverständlich in dem nämlichen Augen-
blick auf da ich sein Haus verließ.“

Der Landrichter sah auf seine Uhr und drückte dann auf den Knopf einer
elektrischen Glocke.

„Es thut mir leid, daß ich unsere Unterhaltung hier abbrechen muß mein
Fräulein! Aber mich ruft eine unaufschiebbare Pflicht. Nach Verlauf einiger Stunden

[Handwritten signatures and notes at the bottom of the page.]

missionsberatung für unnötig. Stumm (N.-P.) erklärt Richters Angriffe auf den Bund der Landwirte für unberechtigt. Letzterer habe nicht immer korrekt gehandelt, aber große Verdienste erworben. Man überschätze die Wirkung einer Aufhebung der Staffeltarife. Dieselbe würde für den Augenblick dem Osten schaden, schwerlich aber auf die Dauer. Nach Aufhebung der Staffeltarife und des Identitätsnachweises wird der russische Handelsvertrag für alle Kreise der Bevölkerung einschließlich der Landwirtschaft großen Segen stiften. Bernstorff (Welfe) begrüßt den Vertrag als ein Werk von höchster kultureller Bedeutung freudig und zwar als notleidender Landwirt. Redner empfiehlt die Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife.

Berlin, 1. März. (Deutscher Reichstag.) Russ. Handelsvertrag. Präsident v. Levekov teilt mit, daß er heute die erste Lesung zu beendigen gedenke event. durch Anberaumung einer Abend Sitzung. Landwirt Hartmann (südd. Volksp.) spricht als Bauer und Vertreter eines bäuerlichen Wahlkreises für die Annahme der Vorlage. Er verurteilt das demagogische Treiben des Bundes der Landwirte, von dem die süddeutschen Bauern nichts wissen wollen. Von Getreidezöllen als Schutzmittel erwarte der Bauer keine Hilfe mehr. Die Volkspartei sei zwar für die Aufhebung der Staffeltarife, mache jedoch die Annahme des Vertrags von derselben nicht abhängig. Graf Kanitz (kons.) wendet sich gegen Caprivi's vorgestrigte Rede. Der Abschluß des österreichischen Handelsvertrages sei schon ein großer Fehler gewesen, jetzt könne man allerdings nicht den Differentialzoll gegen Rußland aufrecht halten, weil es nicht den gewünschten Erfolg haben würde. Man scheine gar keine Rücksicht auf die Zollausfälle infolge der Verträge zu nehmen. Es wäre indessen ganz gut gewesen, wenn man gleichzeitig die neuen Steuervorlagen, welche durch die Zollausfälle notwendig sind, mit dem russischen Handelsvertrag eingebracht hätte. Die Bindung auf 10 Jahre sei höchst irrationell. Die Landwirtschaft werde, bevor sie in den 10 Jahren völlig dem Ruine verfallte, gegen die Handelsverträge einen Kampf auf Tod und Leben führen. Staatssekretär v. Marschall führt den Nachweis, daß Deutschland in dem Tarif keineswegs zu kurz gekommen sei. Finanzminister Miquel: Ein Ersatz für den Zollausfall werde allerdings notwendig werden, doch dürfe man sich das nicht zu schwierig vorstellen. Die ganze Zollfrage sei bereits mit Annahme des österreichischen Vertrages entschieden worden; jetzt ständen wir mit oder ohne Rußland unter der Einwirkung des Weltmarktpreises. Im Namen der Reichsregierung und der preussischen Regierung erkläre er, daß man die Notlage der Landwirtschaft in vollem Maße anerkenne, namentlich im Osten sei der Ackerbau gefährdet. Die Reichsregierung habe indessen von Rußland große Zugeständnisse erlangt und der Vertrag werde keinesfalls die Landwirtschaft schädigen. Auch nach seiner Ansicht sei eine differenzielle Behandlung Rußlands unmöglich. Coscielski (Pole) will in der Kommission, nicht im Plenum, verschiedene Bedenken gegen die Vorlage

äußern. Die Polen seien keineswegs prinzipielle Gegner der Vorlage. Osann (nat.) tritt für den Vertrag ein. Barth (freis. V.) findet aus der Rede Miquels heraus, derselbe habe den Vertrag mehr entschuldigt als gerechtfertigt. Nach einer kurzen Rede v. Ploetz gegen den Vertrag wird der eingegangene Schlußantrag angenommen und die Vorlage an eine 28r Kommission verwiesen. Gegen Kommissionsberatung stimmten Sozialdemokraten und Freisinnige. Morgen Militäretat.

Tagesneuigkeiten.

x. Liebelsberg, 27. Febr. Bei der heute stattgehabten Rechnungsabhör wurde die aus Anlaß des Geburtstages S. M. des Königs dem hiesigen Ortsvorsteher, Hrn. Schultze Hanselmann, durch huldreichste Verleihung der silbernen Civilverdienstmedaille zu Teil gewordene allerhöchste Anerkennung der vielseitigen ersprießlichen Dienste und Leistungen nicht nur für seine Gemeinde sondern auch für den Bezirk vor versammelten Collegien mit einer für den Ortsvorsteher und die Gemeinde selbst ehrenden Ansprache des Herrn Oberamtmann Lang übergeben; seitens der Gemeinde zeigten sich die Collegien für die Mühen und Arbeiten ihres beliebten Ortsvorstehers dadurch dankbar, daß sie den feierlichen Anlaß benutzten und demselben eine Gehaltsaufbesserung von 50 M zugebachten.

Tübingen, 27. Febr. Gestern abend hielt Stadtpfarrer Th. Traub von Stuttgart in akademischen Missionsvorlesungen einen Vortrag über „Evangelisch-sozial“. Redner gab eine gedrängte Darstellung über das Verhältnis von Christentum und Sozialdemokratie und führte dann, auf reiches Material gestützt, die einzelnen Forderungen des Berliner Programms der Evang. Arbeitervereine aus. Von der zahlreich besuchten Studentenversammlung wurde dem Redner reichlicher Beifall zu teil.

Heilbronn, 27. Febr. Ein gräßlicher Unfall hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Thon- und Zementwarenfabrik des Herrn Stecher ereignet. Der Ziegler und Brenner Johann Allinger von Sonthheim, 38 Jahre alt, der den Brennofen bis 12 Uhr zu versehen hatte, setzte sich lesend vor die Schüröffnungen des Ofens mit dem Rücken gegen diese gewendet. Etwa um halb 12 Uhr fühlte er, daß seine Kleider Feuer gefangen hätten, der Mann gab sich alle Mühe, das Feuer zu ersticken, aber bis ihm dies gelang, war der Bedauernswerte am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt. Der Verletzte weckte noch selber seinen Ablöser, mußte aber hernach in das Spital verbracht werden, wo er jetzt hoffnungslos darniederliegt.

Mas Münster, 24. Febr. Ueber den bereits bekannten großen Brand in Aue seien noch einige nähere Mitteilungen gemacht, die für weitere Kreise Interesse haben. Das Feuer, welches kurz nach 8 Uhr im Maschinenhaus der Sägmühle von Aug. Gendre ausbrach, übertrug sich durch den heftigen Nordostwind in kurzer Zeit auf die Sägerei und auf das Wohnhaus. Es bildete sich bald ein ungeheures, für die ganze Nachbarschaft gefährliches Flammenmeer. Sehr rasch traf von Mas Münster eine Abteilung Feuerwehr mit einer Spritze ein; die

Spritze hatte keine Saugvorrichtung, und selbst angesichts der großen Gefahr vorhielten sich die Bewohner von Aue mehr als passiv im Wassertragen. Endlich um 9 Uhr traf wirksame Hilfe ein, aus Sennheim kam Bürgermeister Bian mit der Petroleum-Motor-Spritze. Kaum 5 Minuten nach Eintreffen auf der Brandstätte war die Motor-Spritze am Mühlbach aufgestellt und in voller Thätigkeit; mittels zweier Strahlen, welche in der Minute etwa 500 Liter Wasser auf das Feuer ergossen, konnte nun der Brand mit Erfolg bekämpft werden, so daß derselbe bereits nach 10 Uhr auf seinen Herd beschränkt war; aber noch bis 3 Uhr morgens mußte die Motor-Spritze ununterbrochen in Thätigkeit bleiben, um das Feuer völlig zu unterdrücken. Die Petroleum-Motor-Spritze, welche Fabrikant Bian im vorigen Jahr von der Firma C. D. Magirus in Ulm ankaupte, war über 6 Stunden ununterbrochen in Thätigkeit und hat in dieser Zeit nahezu 200 000 Liter Wasser selbst gesaugt und auf das Feuer geworfen mit einem Petroleumverbrauch von etwa 4 M; dabei wurde die Spritze von einem Mann bedient. Das Personal der Fabrik Bian hat sich sehr lobend über die Petroleum-Motor-Spritze ausgesprochen; dieselbe ist nach deren Aussage billiger als eine Dampfspritze, völlig gefahrlos und somit jeder Gemeinde zu empfehlen.

Kiel, 1. März. Die Sammlung für die Hinterbliebenen des Brandenburg betragen jetzt über 40 000 M. Annähernd 60 Witwen und Waisen bedürfen der Unterstützung.

Wien, 1. März. Die vorgestrigte Rede Caprivi's hat auch hier allgemein die größte Würdigung gefunden. Sämtliche Blätter heben deren bedeutsamen, politischen Eindruck hervor.

Paris, 1. März. Gestern Mitternacht wurde die Geliebte des Anarchisten Ortlieb, des Mitschuldigen an der Explosion in der Rue des Bons Enfants, verhaftet. Die Polizei glaubt einen wichtigen Fang gemacht zu haben, da die Maitresse zahlreiche Schriftstücke bei sich trug.

Durchschaut. Fortsetzungs (der ein Jagdabenteuer erzählt hat, zum Oberförster): Nun, was halten Sie von dem Erlebnis?

Hm, für Ihr Alter lügen Sie schon ganz nett!

Standesamt Calw.

Geborene.

- 23. Febr. Wilhelm Reinhold, Sohn des Wilhelm Sommer, Spegereihändlers hier.
- 25. " Johann Friedrich, Sohn des Johann Adam Koller, Maschinenstrickers hier.

Gestorbene.

- 24. Febr. Marie Friedrike Gehring, 5 Jahre alt, Tochter des Friedrich Gehring, Steinhauermeisters hier.
- 28. " Jakob Kus, Zimmermann's Ehefrau, Magdalene geb. Dhngemach hier, 63 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Lätare, den 4. März.
Vom Turm: 153. Kirchenchor: „Durch dein Gefängnis, Gottesohn“. Predigtlied: 131.
9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dehan Braun.
1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrverweiser Dr. Horn.

erst werde ich mir weitere Auskünfte von Ihnen erbitten können. Und bis dahin, so leid es mir thut, kann ich Ihnen Ihre Freiheit nicht wieder geben."

In heftiger Borneswallung fuhr Erna auf.

"Was heißt das? — Soll ich etwa wider meinen Willen hier zurückgehalten werden?"

"Nicht hier, Fräulein Wellhof, aber im Untersuchungs-Gefängnis. Ich halte Sie nach Ihren eigenen Erklärungen für hinreichend verdächtig, an dem hier in Rede stehenden Verbrechen als Mitwisserin oder Helferin beteiligt zu sein, um Ihre Verhaftung zu verfügen. Ich hoffe, Sie werden die Notwendigkeit dieser Maßregel einsehen und mir meine peinliche Aufgabe nicht noch schwerer machen."

Das junge Mädchen brach nicht in Thränen und Wehklagen aus, wie er es ohne Zweifel erwartet hatte. Nur ihre kleinen Hände ballten sich fest zusammen und in einem tiefen Atemzuge hob sich ihre Brust.

"Der Gewalt muß ich mich wohl fügen," sagte sie mit einer Fassung, die den erfahrenen Kriminalisten in Erstaunen setzte, wenn sie für ihn auch keineswegs zu Gunsten ihrer Unschuld sprach. "Aber ich denke, mein Herr, daß Sie diese Maßregel, die Ihnen jetzt so notwendig erscheint, sehr bald für eine überaus thörichte halten werden."

Dann wandte sie sich blaß, doch mit völlig gelassener Miene dem eintretenden Gerichtsdienner zu.

XI.

Ein prächtiger Frühlingstag lachte über dem gesegneten Wiesbadener Thal. In leuchtendstem Smaragdgrün schimmerte das junge Laubwerk der Büsche, und so warm strahlte die lebensweckende Sonne vom wolkenlosen Himmel hernieder, als befände man sich schon tief im Juni und nicht in der ersten Hälfte des April. In dem schönen Kurpark hatte sich denn auch wie durch ein Wunder mit einem Mal das heiterste und lebhafteste Babelleben entwickelt. Die leichten, luftigen Toiletten

der jungen Damen gaben von dem siegreichen Einzug des Frühlings ebenso fröhliches Zeugnis als die jungen Knospen an Busch und Baum; frischer klangen die Stimmen, heller blühten die Augen und manch glückliches Lachen wurde unter den alten Bäumen vor dem Kurhause laut.

An einem der dort aufgestellten Tische saß eine kleine, aus zwei Damen und zwei Herren bestehende Gesellschaft. Wenn ihre Unterhaltung eine besonders muntere, ja, beinahe ausgelassene war, und wenn ihre ungebundene Fröhlichkeit ihnen sogar manchen mißbilligenden Blick der in ihrer Nähe sitzenden älteren Dame zuzog, so war es wohl nicht der erwachende Venz allein, der mit seinem süßen Zauber dafür verantwortlich zu machen war. Auch der perlende Champagner in den schlanen Kelchgläsern vor ihnen mochte seinen wohl gemessenen Anteil daran haben, denn der elegante, dunkelbärtige Herr, welcher allem Anschein nach den Gastgeber machte, war überaus eifrig und aufmerksam in seinem Bemühen, jeden eben geleerten Pokal so gleich wieder bis zum Rande zu füllen.

"Auf alles, was wir lieben!" rief er mit wohlklingender Stimme, indem er seiner hübschen, pikanten Nachbarin, die ganz das Aussehen einer lebenslustigen Französin hatte, dabei tief in die lachenden braunen Augen blickte. "Die Schönheit und die Jugend — sie möge leben."

Die Gläser klirren zusammen. Eine Sekunde später aber setzte der dunkelbärtige Herr das seinige mit einer raschen Bewegung auf den Tisch, ohne es zuvor an die Lippen zu führen. Lächelnd zwar, doch in unverkennbarer Hast erhob er sich von seinem Stuhl.

"Ich bitte um Entschuldigung, meine Herrschaften, wenn ich mich für eine kurze Zeit beurlauben muß. Ich sehe da oben einen Bekannten, den ich nicht ungeprüft vorübergehen lassen darf. Vielleicht schon in wenig Minuten bin ich wieder bei Ihnen."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
In der Verlassenschaftsache von **Friedrich Schäfer**, Schneider hier, kommt am **Montag, den 5. März d. J., von nachmittags 1 Uhr an** in der früheren Wohnung des Verstorbenen in der Inselgasse hier im öffentlichen

Auffreich

zum Verkauf:



Mannskleider, Betten, Küchengeräth, ein kleiner Herd, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Schneiderhandwerkzeug.
Den 2. März 1894.

R. Gerichtsnotariat. Sapper.

Revier Hirsau.

Preis-Verkauf

am Montag, den 5. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Hirsch“ in Oberkollbach, aus Lützenhardts Abt. Reichertsmaad, Salzleckenrain und Lärchengarten:
120 buchene, 4980 Nadelholzwellen, letztere vorzüglich zu Streu geeignet, teils auf Haufen, teils in Flächenlöfen, und 1300 Stück Schlagraum.

Revier Liebenzell.

Holzverkauf



am Dienstag, den 6. März, vorm. 10 Uhr, im „Hirsch“ in Unterhaugstett aus Staatswald äußere Allmand, Sägenich und Händtle:
Nm.: 2 Eichen-, 29 Nadelholz-Prügel, 5 Eichen- und 60 Nadelholz-Anbruch.

Beschälstation Weil d. Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 5. März bis 16. Juni d. J. von Montag früh bis Mittwoch abend die K. Landbeschäler



- 1) **Yvo**, kastbr. von Macmahon, Anglo-Normänner,
- 2) **Marschall**, kastbr. von Macbeth, Anglo-Normänner.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Für den Beschälchein beträgt die Gebühr 40 S. Probiert wird präzise zu den nachstehenden Stunden: im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Weil d. Stadt, 28. Febr. 1894. K. Beschälaufsichtsamt. Grüner.

Calw.

Holzbeifuhr-Accord.

Nächsten Dienstag, den 6. ds., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus die Beifuhr des städtischen Holzes und Reises im Aufstreich vergeben.

Stadtpflege. Hayd.

Calw. Stangen- und Brennholz-Verkauf



am Donnerstag, den 8. ds. Mts., vormittags 1/2 10 Uhr, in der Bierbrauerei von G. Rau hier, aus den Stadtwaldungen Mzenberg, Windhof, Gräben, Verbrannter Hau, Eichhalde, Sulzwald, Walkmühlenberg und Spitalberg:

Stangen: 366 Stück Verbstangen, 10,1—14 cm stark,
Brennholz: Nm. 2 buchene, 18 eichene und 171 Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch.
Gemeinderat.

Gemeinde Hirsau, Oberamts Calw.

Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde Hirsau hat zur Herstellung einer ca. 800 m langen Wasserleitung folgende Arbeiten zu vergeben:
1) die Lieferung und Verlegung der erforderlichen gußeisernen Ruffenröhren samt Zubehörden.
2) die Ausgrabungen für die Röhrenfahrt und Quellsfassung.
3) die Herstellung der Quellsstube (Beton) und die erforderliche Maurerarbeit.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathaus aufgelegt und wollen Lusttragende ihre Offerten in Prozenten ausgedrückt längstens bis 10. d. M. bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Gemeinderat.

Gemeinde Hirsau.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 5. März, vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindefeld

Ottenbronnerberg bei Wirt Ganzhorn dahier im Aufstreich:

- 58 Nm. tannene Kugel und 11 Flächenlose.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 28. Februar 1894.
H. A.: Waldmeister Lörcher.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 7. März, vorm. 10 Uhr, kommen auf hies. Rathaus aus dem Gemeindefeld zum Verkauf:

108 Nm. buchenes Scheiter- und Prügelholz und 46 Nm. Nadelholzscheiter.
Den 1. März 1894.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bakt

Augenbretzeln

Friedrich Pfrommer, oberes Ledereck.

Sonntag bakt

Zwiebelkuchen

Creuzberger z. Stern.

Vorschussverein.

Die Generalversammlung des Vorschussvereins wird am nächsten Sonntag, den 4. März, abgehalten. Zusammenkunft mittags 4 Uhr bei Bäcker Friedr. Rothfuß, wozu die Mitglieder freundlich einlabet der Ausschuss.

Württembergische Staats-Obligationen.

Anmeldungen zur Versicherung gegen die am 13. März d. J. stattfindende Verlosung übernimmt spätestens bis Montag, den 12. März, vormittags. Calw, 23. Februar 1894. Julius Staelin.

Samstag, den 3. März, hält

Metzelsuppe



und ladet hiezu freundlichst ein

Friedrich Haydt z. Engel.

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Samstag, den 3. März, im Gasthaus z. „Köple“ stattfindenden

Sochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Paul Burkhardt, Bäcker. Amalie Schladt.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich das Federngeschäft von meinem verst. Vater Karl Kläiber mit meiner Mutter fortbetreibe und gestatte ich mir zugleich, mein wohlfortiertes Lager in

Flaum und Bettfedern

zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Ebenso empfehle ich mich im Verfertigen von neuen Betten und im Reparieren älterer.

Achtungsvollst

Louise Glumenthal, geb. Kläiber.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Das von Frau Witwe Störz bisher betriebene Spezereigeschäft ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen und werde ich dasselbe von heute ab in seitheriger Weise fortbetreiben.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden von Stadt und Land nur mit guter, reeller Ware billigst zu bedienen und empfehle ich mich, um geneigten Zuspruch bittend

hochachtungsvollst

Calw, 1. März 1894. Fr. Wackenhuth, Badgasse.

Calw.

Zu Geschenken jeder Art, sowie zum eigenen Gebrauch für Private und Wirte, empfehle ich meine solid gearbeiteten

Bestecke, Grandhirmesser,
Taschenmesser, Scheren,
Hack- und Wiegennmesser, Gemüschobel,
Salatbestecke, Porleg-, Eh- und Kaffeelöffel,
prima Rasiermesser unter Garantie!

Friedr. Herzog, Messerschmied, neben dem Gasthof z. Köple.

Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

In meinem Haus in der Nonnengasse habe ich ein heizbares Zimmer zu vermieten
S. Leukhardt.

Garantiert reines **Schweineschmalz** empfiehlt Fr. Wackenhuth, Badgasse.

Auf dem Lande wird ein 1/2-2jähriges Mädchen in gewissenhafte **Pflege** genommen gegen mäßiges Kostgeld. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Zur Saat empfiehlt Sommerweizen und Pferdebohnen Goez, Hof Dicke.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZIG

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Zu haben in Calw bei: Albert Gaager; Carl Saffmann.

Bitte.

Zur Bekleidung armer Konfirmanden auf dem Lande bitten die Unterzeichneten um gütige Beiträge, und ersuchen zugleich die Herren Geistlichen des Bezirks, die Namen der Bedürftigsten bis 10. März längstens mitzuteilen an

Mathilde Schauer.
Julie Seemann.
Emilie Schüz.

Calw, 1. März 1894.

Ia. Portland-Cement

ist frisch eingetroffen.

Hugo Rau.

Runkelrübsamen

in den besten Sorten, als: echte Oberndorfer, Erfurter Modell und Etkendorfer Riesenwalzen empfiehlt

G. Mayer, Handlungsgärtner.

Etuais

für Kaffeelöffel, Franchierbesteck, Tafel- und Dessertmesser, empfiehlt billigst

Friedr. Herzog,
Messerschmied.

Logis

Ein größeres, freundliches hat auf Georgii zu vermieten Frau Joh. Keller, Gemeinderats Witwe.

Zimmer

Ein helles, freundliches mit Kochofen, mit oder ohne Möbel, hat an ein einzelnes Frauenzimmer oder Herrn bis Georgii oder auch sogleich zu vermieten

Kohler, Haaggasse.

Hausanteil-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Hausanteil nebst Garten auf dem Entenschnabel zu verkaufen, event. auch zu vermieten.

Christian Degehhardt.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet nach Ostern unter günstigen Bedingungen Gelegenheit, in meinem Geschäfte die Kontiborei gründlich zu erlernen.

Magod.

Sch. Lang,
Kontiborei.

Stelle gesucht.

Für ein 22-jähriges, in allen Haushaltsgeschäften bewandertes Mädchen wird eine Stelle bei einer besseren Familie gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Zu erf. im Compt. d. Wochenbl.

Messermwaren

empfiehlt zu Confirmations-Geschenken in schönster Auswahl

S. Leukhardt.

Empfehlung.

Corsetten in allen Größen und Weiten, in großer Auswahl, für Konfirmanden schon von 1 M an, sowie **Corsettschoner**, **Handschuhe und Strümpfe**, alles zu billigen Preisen.

W. Bomm.

Leicht löslich, rein u. wohlschmeckend.
In Original-Packungen mit Firma-M. 200. 260. 7 pr. 1/2 Kilo u. lone.

Limburgerkäse

per Ztr. zu Mk. 24. — haltbar, gelbschnittig, Rippen von 60 bis 80 M, liefert gegen Nachnahme oder Vorauszahlung **A. Guldenstein**, Holzkirchen, Oberbayern.

ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz.
Prämiert Weltausstellung Chicago 1893. I. Preis. (Grosse Medaille.)
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz. Prämiert Weltausstellung Chicago 1893. I. Preis. (Grosse Medaille.) Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Calw. Unterzeichneter hat 3 Stück **Kanarienhahnen**, gute Sänger, zu verkaufen. Hr. Burkhart, Vorstadt.

Fabrikmarke.



Portland-Cement-Werk Heidelberg

Vorm. Schifferdecker & Söhne

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit ca. 500,000 Fässer jährlich.

Prämiert: Heidelberg 1876, Sydney 1879, Mannheim 1880, Melbourne 1880, Amsterdam 1883, Chicago 1893.

Altburg. Auf nächsten Sonntag, laßt zu hausgemachten **Würsten** freundlichst ein **Wilhelm Braun**, Wirt.

Lieben Sie einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei **E. Sänger** in Calw.

Wagner gesucht.

Ein ordentlicher Arbeiter kann sogleich eintreten bei **Fr. Stüber**.

Meistergesuch.

Eine Cigarettenfabrik Badens sucht geeignete Persönlichkeit, Alter nicht über 24 Jahre. Offerten unter G. B. 1040 durch die Exped. d. Blattes.

In eine kleinere Eisenwarenfabrik Württembergs wird ein jüngerer tüchtiger Mann mit energischem Charakter als

Werkzeugmacher und Vorarbeiter gesucht.

Derselbe muß in der Branche durchaus kundig, mit der Fabrikation von Baubeschlag als Spezialität vollständig vertraut sein und schon früher die Stelle eines Vorarbeiters für Baubeschlagfabrikation bekleidet haben. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen unter Chiffre A. 4558 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Schömburg OA. Neuenbürg. Zu sofortigem Eintritt wird ein

Bäcker

gesucht, der selbständig arbeitet und gute Zeugnisse vorweisen kann. **A. F. Kling**, Bäcker.

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager **G. Widmaier** b. Adler.

Alle Sorten Gemüse- und Blumenamen

in colorierten Düten, mit Kulturanweisung, empfiehlt **G. Mayer**, Handlungsgärtner.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hohheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürstent. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen. **Achtlos Deutsche Schaumweinkellerei.** **Feinster Sect.** Gegründet 1826.

Wildberg. Bei Unterzeichnetem sind stets schöne **neue Betten**, **Hopha's und Bettröste** zu haben. **Hirsch Benedikt** aus Baißingen (logiert im Gasth. z. Hirsch in Wildberg).

Kassen-Schränke solid u. billigst bei **J. Ostertag** Aalen.

Ein kleiner **Rattenfänger** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Red. d. Blattes.